

Die Altfelder Konzerte



Marktheidenfeld

# Pfingst- Konzert

Der Geist GOTTES -  
Sein Wort geht um die  
ganze Erde



so **11. Mai 2008 um 11.00 Uhr**

Ort: Max-Braun-Str. 2, 97828 Marktheidenfeld/Altfeld

# Programm zum Pfingstkonzert

**J. S. Bach**

"Wachet auf, ruft uns die Stimme"  
BWV 140, No.4  
(Orchesterbearbeitung)

---

**W. A. Mozart**

Klarinettenquintett in D-Dur, KV 581  
Larghetto  
(Orchesterbearbeitung)

---

**W. A. Mozart**

Konzert für Flöte, Harfe und  
Orchester in C-Dur, KV 299  
Allegro  
Andantino  
Rondo Allegro

---

*Pause*

**F. Mendelssohn- Bartholdy**

Konzert für Violine und Orchester in e-Moll, Op. 64  
Andante

---

**F. Schubert**

Oktett für Klarinette, Horn, Fagott, Streichquartett  
und Kontrabaß in F-Dur, D 803  
Allegro vivace

---

**C. Debussy**

Petite Suite: En Bateau  
(Orchesterbearbeitung)

---

**L. v. Beethoven**

"Die Ehre Gottes aus der Natur" (Die Himmel rühmen)  
Op.48, No.4  
(Orchesterbearbeitung)

---

Es spielt das Santec Music Orchestra

Solisten: Sabrina von Lüdinghausen (Harfe)  
Christian Périat (Flöte)  
Reaul Teo Arias (Violine)

## Texte zu den Musikstücken

### Wachet auf, ruft uns die Stimme

Wachet auf, ruft uns die Stimme  
Der Wächter sehr hoch auf der Zinne:  
"Wach auf, du Stadt Jerusalem!  
Mitternacht heißt diese Stunde!"  
Sie rufen uns mit hellem Munde:  
"Wo seid ihr klugen Jungfrauen?  
Wohlauf, der Bräut'gam kommt,  
Steht auf, die Lampen nehmt!  
Halleluja!  
Macht euch bereit zur Hochzeitsfreud;  
Ihr müsset ihm entgegen geh'n!"  
Zion hört die Wächter singen,  
Das Herz tut ihr vor Freuden springen,  
Sie wachet und steht eilend auf.  
Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig,  
Von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig;  
Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.  
Nun komm, du werthe Kron,  
Herr Jesu, Gottes Sohn!  
Hosianna!  
Wir folgen all zum Freudensaal,  
Und halten mit das Abendmahl.

Gloria sei dir gesungen  
Mit Menschen- und mit Engelszungen,  
Mit Harfen und mit Zimbeln schön.  
Von zwölf Perlen sind die Tore  
An deiner Stadt, wir steh'n im Chore  
Der Engel hoch um deinen Thron.  
Kein Aug' hat je gespürt,  
Kein Ohr hat je gehört  
Solche Freude.  
Des jauchzen wir und singen dir  
Das Halleluja für und für.

### Die Ehre Gottes aus der Natur

Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre,  
ihr Schall pflanzt seinen Namen fort.  
Ihn rühmt der Erdkreis, ihn preisen die Meere;  
vernimm, o Mensch, ihr göttlich Wort!

Wer trägt der Himmel unzählbare Sterne?  
Wer führt die Sonn' aus ihrem Zelt?  
Sie kommt und leuchtet und lacht uns von ferne  
und läuft den Weg gleich als ein Held.

Vernimm's und siehe die Wunder der Werke,  
die die Natur dir aufgestellt!  
Verkündigt Weisheit und Ordnung und Stärke  
dir nicht den Herrn, den Herrn der Welt?

Kannst du der Wesen unzählbare Heere,  
den kleinsten Staub fühllos beschaun?  
Durch wen ist alles? O gib ihm die Ehre!  
"Mir", ruft der Herr, "sollst du vertrau'n.

Mein ist die Kraft, mein sind Himmel und Erde,  
an meinen Werken kennst du mich.  
Ich bin's und werde sein, der ich sein werde,  
dein Gott und Vater ewiglich.

Ich bin dein Schöpfer, bin Weisheit und Güte,  
ein Gott der Ordnung und dein Heil.  
Ich bin's. Mich liebe von ganzem Gemüte  
und nimm an meiner Gnade teil."

*Christian Fürchtegott Gellert,  
vertont von Ludwig van Beethoven  
Op.48, Nr.1-6, 1803*

## Aus dem Leben der Komponisten

### J.S. Bach (1685 - 1750)

Kantate Nr. 140 "Wachet auf, ruft uns die  
Stimme"

Im Jahre 1723 verließ Bach den Hof des  
Kurfürsten Leopold von Anhalt-Köthen, um  
Kantor an der Leipziger Thomaskirche zu  
werden. Während man bei seiner früheren  
Tätigkeit keine geistliche Musik von ihm  
erwartet hatte, stand diese nun im  
Mittelpunkt seiner Arbeit. Er blieb bis an  
sein Lebensende in Leipzig und schrieb  
dort nicht nur die großen Passionen, son-  
dern auch zahlreiche Kantaten.

Bach vertonte den Text von "Wachet auf,  
ruft uns die Stimme" mit deutlich dramati-  
schem Gespür. Die Kantate, die am 25.  
November 1731 in Leipzig aufgeführt  
wurde, basiert auf dem biblischen Gleichnis  
von den fünf klugen und den fünf törichten  
Jungfrauen, die beim Warten auf den  
Bräutigam einschlafen. Die Kantate wurde  
vor allem durch ihren 4. Satz bekannt, wel-  
cher in unserer Aufführung rein instru-  
mental vorgetragen wird. Die Choralmelo-  
die ist dabei in einer der schönsten  
Streicher melodien eingebettet.

### L.v. Beethoven (1770 - 1827)

Ludwig van Beethoven wuchs in Bonn als  
Sohn des kurfürstlichen Tenoristen Johann  
van Beethoven auf und erhielt auch seinen  
ersten - wengleich ziemlich unsystematischen -  
Musikunterricht beim Vater. Als Wunderkind  
war es ihm allerdings möglich, bereits als 10-  
jähriger Junge den Hoforganisten C.G. Neefe  
zu vertreten. 1792 zog es ihn nach Wien in die  
damalige beispiellose Musikmetropole Euro-  
pas; er wurde Schüler unter anderen von  
Joseph Haydn. Als freier Komponist bekam er  
immer wieder Aufträge: Seien es Kammer-  
musik oder bedeutende Chorwerke - auch  
seine Sinfonien waren von der Anlage her bah-  
nbrechend. Mit zunehmendem Gehörleiden  
wuchs allerdings das Unverständnis in Mu-  
sikkreisen. Beethoven hat seine späten Werke  
kaum noch akustisch wahrnehmen können.  
"Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre", als  
Chorsatz von Beethoven, nach einem Text von  
Johann Christian Fürchtegott Gellert, kompo-  
niert unterstreicht die tiefe innere Religiosität  
Beethovens. Seine schöpferische Kraft bekam  
er häufig ungestüme Meister in demütiger  
Haltung aus der Natur. Die tiefe Beziehung zu  
seinen Naturerlebnissen offenbart sich dem  
Musikfreund in der großartigen 6. Sinfonie  
"Die Pastorale".

## W.A. Mozart

(1756 - 1791)

Geboren am 27. Januar in Salzburg. Unter strenger Aufsicht und Erziehung seines Vaters, des Violinisten Leopold Mozart, entwickelte sich früh das Wunderkind W. A. Mozart - mit ersten Kompositionen des 5-jährigen und mit äußerst strapaziösen Konzertreisen durch Europa. Als 12-jähriger (1768) wurde Wolfgang A. Mozart Konzertmeister des Erzbischofs Colredo von Salzburg, dem er 1777 im Streit kündigte. Es folgte trotz erheblichen Widerstandes seines Vaters Leopold die Übersiedlung nach Wien.

*Konzert für Flöte und Harfe in C-Dur, KV 299:* Das herrliche *Konzert für Flöte und Harfe* war ein Kompositionsauftrag des Herzogs von Guines. Dieser spielte die Flöte, und seine Tochter, die, wie Mozart seinem Vater berichtete, "magnifique die Harpe schlug", begleitete ihn.

*Quintett für Klarinette, 2 Violinen, Viola und Violoncello, KV 581*

Mozarts Vorliebe für die Klarinette ist bestens bekannt. Eines seiner feinsinnigsten Werke ist das berühmte *Klarinetten-Quintett*, das er 1789 für den befreundeten Klarinettenisten Anton Stadler schrieb. Der 2. Satz *Larghetto* zeugt von Mozarts innigem Klangempfinden. Faszinierend weite Melodiebögen der Klarinette schweben schwerelos über den gedämpft klingenden Streichinstrumenten.

## F. Mendelssohn

Bartholdy (1809 - 1847)

Am 3. Februar 1809 als Sohn des Bankiers Abraham Mendelssohn in Hamburg geboren, wuchs der junge Mendelssohn nach dem Umzug der Familie nach Berlin in einer geistig und künstlerisch aufgeschlossenen Atmosphäre auf. Ausgedehnte Bildungsreisen erweiterten seine Kenntnisse und legten den Grundstein für die zeitlebens guten Verbindungen nach England. Mit der ersten Aufführung der *Matthäuspassion* von J.S. Bach im Jahre 1829 wurde Mendelssohn weithin bekannt und leitete die "Bach-Renaissance" ein.

1833 wurde Mendelssohn Musikdirektor in Düsseldorf und entwickelte eine herzliche Freundschaft zu Clara und Robert Schumann. 1835-1847 leitete er in gleicher Funktion die Gewandhauskonzerte in Leipzig.

"*Siehst du, lieber David, das ist das Violinkonzert, wie du es immer komponieren wolltest*", so Robert Schumann zu dem Geiger Ferdinand David über das Violinkonzert in E-Moll Mendelssohns, welches er kurz zuvor, am 13. März 1845, in einem Gewandhauskonzert uraufgeführt hatte.

Das *Andante* ist in süß schwärmerischem Romanzenton gehalten, die Solovioline erhebt sich weit aussingend über das zart begleitende Orchester.

## F. Schubert

(1797 - 1828)

Als Sohn eines Lehrers geboren, wurde Schubert 1808 Chorist an der Hofburg und zugleich Schüler des Stadtkonvikts, wo er von dem damals sehr bekannten Saliere Kompositionsunterricht erhielt.

Aus 1810 stammt seine erste überlieferte Komposition, eine *Fantasie für Klavier*.

1812 schrieb er sein 1. Streichquartett, dem in den anschließenden Jahren noch viele weitere folgten. Schubert war als Hilfslehrer tätig; 1824 war er für kurze Zeit Musiklehrer beim Grafen Esterhazy in Ungarn. Dies war wohl die glücklichste Zeit für diesen begnadeten Komponisten. Franz Schubert starb am 19. November 1828 in Wien. *Oktett für 2 Violinen, Viola, Violoncello, Kontrabass, Klarinette, Horn und Fagott in F-Dur D803:*

Komponiert im Februar 1824. Es ist ein Auftragswerk des Grafen Ferdinand von Troyer. Das so beliebte und berühmte Oktett vereint in sich auf glückliche Weise serenadenhafte, kammermusikalische und sinfonische Elemente. Eine Vorstudie zur großen Sinfonie, wie Schubert in einer seiner Schriften selbst erwähnt. Der 3. Satz *Allegro-vivace*, dominiert der motivisch punktierte Rhythmus, während das Trio hinter seiner charmanten Fassade kunstvoll angelegt ist: mit einer ländlerisch-wiegenden Melodie.

## C. Debussy

(1862 - 1918)

Als einen Mann mit den "Neigungen eines Aristokraten und den Ansichten eines Revolutionärs" beschrieb der bekannte Musikjournalist H.H. Stuckenschmidt Claude Debussy. Als erstes von fünf Kindern wurde Debussy am 22. August 1862 geboren. Madame Mauté de Fleurville, eine Schülerin Frédéric Chopins, gab ihm seine erste Ausbildung auf dem Klavier. Er gewann einen 1. Preis mit dem Vortrag von Stücken von L.v. Beethoven, Robert Schumann und Carl M. von Weber. Unter zunehmendem Einfluss der Natur und der Malerei des Impressionismus begann Debussy mit dem Komponieren. Als 10-jähriger bestand er die Aufnahmeprüfung am Conservatoire in Paris. Sein Lehrer Ernest Guiraud bemerkte zu seinem Schützling: "Das, was sie machen, ist theoretisch absurd." Die Antwort des Schülers: "Es gibt da keine Theorie. Das Ohr ist maßgebend. Und wenn es klingt, ist es erlaubt." Debussy entwickelte seine ganz eigene Tonsprache, wie in den Werken *Pelléas et Mélisande*, *La Mer*, *L'après midi d'un faune*.

1888/89 entstand für 2 Klaviere die *Petit Suite*. Der 1. Satz trägt den Namen "En Bateau" (auf dem Boot). In einem Arrangement für Orchester bekommt der Zuhörer verstärkt den Eindruck einer harmonisch leicht welligen Bootsfahrt.



*Das Saamlinische Werk  
der Nächstenliebe an Natur und Tieren  
Dein Reich kommt, Dein Wille geschieht  
Bete und arbeite*

*Das Gnadenland  
Heimat für Tiere*

## *Tiere bitten: "Helft uns!"*

*Pfingsten - ein Symbol für die Stimme der Wahrheit  
in unseren Herzen*

Heute geht das Wort Gottes durch Prophetenmund um die ganze Erde: die Lehre der Freiheit, des Friedens und der Gerechtigkeit. Jesus sagte einst: "Was ihr dem geringsten eurer Brüder antut, das habt ihr mir getan." In dieser Zeit sind die Schwächsten in unserer Welt die Tiere, von den Menschen gequält, gefoltert und getötet. Jesus kam nicht nur für die Menschen, sondern auch für die Tiere. Seine Lehre der Nächstenliebe schließt auch die ganze Schöpfung mit ein. So haben Urchristen

in unserer Zeit mit der Wiedergutmachung an Natur und Tieren begonnen: Ein Land des Friedens entsteht, das Tieren Lebensraum und Heimat bietet. Der Erlös des Benefiz-Pfingst-Konzertes und alle Spenden kommen dem Aufbau dieses Landes und den Tieren zugute.

Möchten Sie mithelfen, dass dieses noch kleine Land des Friedens weiter wachsen kann und noch viele weitere Tiere dort eine Heimat finden? Jede Herzengabe ist willkommen.

**so 11. Mai 2008 Pfingst-Konzert** um 11.00 Uhr  
Ort: Max-Braun-Str. 2, 97828 Marktheidenfeld/Altfeld  
Eintritt: 45.- Euro (35,- für Schüler, Studenten und Familien ab 3 Pers.)

Zum Vorfreuen: Die Altfelder Konzerte finden auch  
am 5. Juli und 27. Sept. um 19.30 Uhr statt.

Kartenvorbestellung unter Tel.: 09 31 / 3 90 3-270 Fax: -279  
oder per E-Mail: [benefiz@gabriele-stiftung.de](mailto:benefiz@gabriele-stiftung.de)